

ROMANO CENTRO

VEREIN FÜR ROMA



Verein für Roma, Hofmannsthalgasse 2/Lokal 2, 1030 Wien, Österreich
Tel.: + 43/1/749 63 36 – 14, Fax: + 43/1/749 63 36 – 11, ZVR-Zahl: 183794011

JAHRESBERICHT 2021

ROMANO CENTRO – VEREIN FÜR ROMA

www.romano-centro.org



Inhalt

Verein für Roma, Hofmannsthalgasse 2/Lokal 2, 1030 Wien, Österreich.....	1
Vorwort.....	3
Verein Romano Centro	4
Verein	5
Vereinslokal	5
Personal	6
Bildungsprojekte.....	7
Lernhilfe und Elternberatung in Bildungsfragen	7
Elternberatung.....	8
Roma-Schulmediation an Wiener Schulen	9
Aufgaben der Roma-Schulmediatorinnen.....	9
Zielgruppe:.....	10
Personal und Partnerschulen	10
Beratungsangebot	13
Frauenberatung.....	13
Jugendarbeit	15
Maßnahmen zum Empowerment von Roma Mädchen: „Zurale Seja-Starke Mädchen“	15
Mädchenwoche in Neutal	15
Zeitschrift „Romano Centro“	18
Webseite Romano Centro	18
Informationstätigkeit.....	19
Romane Thana – Material für den Unterricht.....	19
Forschungsprojekte, Vorträge und Diskussionen, Dialogplattform Informationsveranstaltungen, Teilnahme an Podiumsdiskussionen, Gedenkveranstaltungen, Medien	19
Forschungsprojekte	20
Vorträge, Teilnahme an Podiumsdiskussionen	20
Dialogplattform zur Integration der Roma (aktive Teilnahme).....	21
Vernetzungen & Kooperationen.....	21
Teilnahme an Informationsveranstaltungen	22
Teilnahme an der Gedenkveranstaltungen.....	22
Romano Centro in den Medien	23
Eindrücke aus dem Vereinsleben	24

Vorwort

In einem sind wir uns alle einig – 2021 war ein schwieriges Jahr, auf das wir völlig unvorbereitet waren, obwohl wir uns bereits im zweiten Jahr der Pandemie befinden. Wir haben es jedoch geschafft, durchzuhalten und uns an die neuen Bedingungen anzupassen. Obwohl viele von uns schlechte Zeiten durchgemacht haben und wir immer noch mit der Pandemie auf globaler Ebene zu kämpfen haben, hat uns dieses Jahr einige gute Momente beschert, oder besser gesagt - es hat uns gelehrt, die kleinen, schönen Dinge, die wir erleben, zu schätzen.

Leider konnten wir vieles von dem, was wir in diesem Jahr vor hatten nicht umsetzen. Im Juni 2021 wurde unser Verein Romano Centro 30 Jahre alt. Unser Wunsch, dieses Ereignis mit all jenen zu feiern, die uns seit 30 Jahren begleiten und unterstützten, hat sich nicht erfüllt, wir mussten dieses Ereignis verschieben und hoffen, dass wir es im Jahr 2022 realisieren können. Auch unsere Zeitschrift Romano Centro konnten wir trotz aller Bemühungen im Jahr 2021 nicht veröffentlichen. Jedoch schafften wir es unter anderem unsere traditionelle Mädchenwoche durchzuführen und wir nahmen an der Evaluierung der österreichischen Roma-Strategie teil. Unser Frauenberatungsangebot, die Roma-Schulmediation und die individuelle Lernhilfe standen unseren Klient*innen, bzw. Schüler*innen trotz allen Einschränkungen unter Einhaltung der Covid 19 Maßnahmen durchgehend zur Verfügung.

Das Jahr 2021 brachte uns viele Veränderungen. Am 22.11.2021 kam es zum Vorstandswechsel, unsere langjährigen Vorstandsmitgliedern traten zurück, der Vorstand des Vereines wurde mit neuen Vorstandsmitgliedern nachbesetzt, Frau Perić - Jašar behielt weiterhin ihre Funktion als Obfrau des Vereines Romano Centro. Unsere Mitarbeiterin Danijela Kostić beschloss nach 15 Jahren ihrer Tätigkeit als Roma Schulmediatorin zu beenden um sich beruflich neu zu orientieren.

Auf diesem Weg möchten wir uns bei unseren engagierten Mitarbeiter*innen, unseren neuen und insbesondere bei unseren alten Vorstandsmitgliedern, die in den letzten Jahren viel Zeit, Energie und ehrenamtliche Arbeit in den Verein investierten und all unseren Freund*innen und Unterstützer*innen sehr bedanken.

Ein großer Dank geht an unsere Fördergeber*innen für das Vertrauen und die langjährige Unterstützung, ohne die wir unsere wichtige Arbeit nicht durchführen könnten.

Wir wünschen Ihnen alles Gute! Bleiben Sie gesund!

Ihr Romano Centro

Verein Romano Centro

Romano Centro – Verein für Roma wurde 1991 mit Sitz in Wien gegründet. Der Verein vertritt Interessen von Roma, Romnja, Sinti und Sintize in Österreich, bemüht sich um eine Verbesserung der Lebenssituation und Chancengleichheit und tritt gegen Diskriminierung und Rassismus auf.

Der Verein hat sich für die Anerkennung der Roma als Volksgruppe in Österreich 1993 eingesetzt und in den vergangenen Jahrzehnten wichtige Arbeit zur Förderung und zum Erhalt der Sprache und Kultur der Roma, Romnja, Sinti und Sintize geleistet. Schwerpunkte des Romano Centro sind die Verbesserung der Bildungschancen von Roma-Kindern durch Lernhilfe und Roma-Schulmediation, Frauenberatung, Lebens- und Sozialberatung, Jugendarbeit (Mädchenprojekte) sowie Informationsangebote – wie Ausstellungen, Vorträge und Seminare – zu Geschichte und Kultur der Roma, Romnja, Sinti und Sintize in Österreich. Romano Centro veröffentlicht eine zweisprachige Vereinszeitschrift in Deutsch und Romanes und hat in den Jahren 2013, 2015 und 2017 einen Bericht zu Antiziganismus in Österreich erstellt. Romano Centro tritt gegen Rassismus und Diskriminierung auf und hält Workshops und Vorträge zur Sensibilisierung und Bekämpfung von Antiziganismus ab.

Der Verein Romano Centro hat von 2016 – April 2019 ein mehrjähriges ESF-gefördertes Programm namens „Romano Zuralipe“ zur Stärkung von Roma und Romnja am Arbeitsmarkt durchgeführt.

Romano Centro trägt mit seiner Arbeit wesentlich zur Umsetzung der „Österreichischen Strategie zur Inklusion der Roma“ bei, die Österreich im Rahmen der Umsetzung des EU-Rahmens für nationale Strategien zur Integration der Roma bis 2020 und darüberhinaus bis 2030 erarbeitet hat.

Von März 2017 bis März 2020 nahm Romano Centro an dem Projekt „Roma Civil Monitor“ teil, das 90 Roma- und Pro-Roma Organisationen in 27 Ländern die Beobachtung der Umsetzung der Nationalen Roma Inklusionsstrategien ermöglichte.

Romano Centro strebt die Berücksichtigung von gender mainstreaming in seiner Arbeit an und setzt darüber hinaus auch speziell Aktivitäten für die Ermächtigung junger Romnja und Sintize um.

Verein

Im Jahr 2021 fanden zwei Generalversammlungen statt. Die alljährliche Mitgliederversammlung fand auf Grund der geltenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie am 30. April online statt.

Der Vorstand wurde wie folgt gewählt:

Obfrau: Rabie Perić-Jašar

Obfrau-Stv.: Mag.a Mirjam-Angela Karoly

Schriftführer: Mag. Peter Wagner

Schriftführer- Stv.: Dr.in Barbara Tiefenbacher- Jami

Kassier: Zoran Jovanović

Kassier-Stv.: Irina Spataru, BA

Am 22.Oktober 2021 fand die außerordentliche Generalversammlung statt. Bei dieser Generalversammlung traten fünf von insgesamt sechs Vorstandsmitglieder zurück und es wurden neue Vorstandsmitglieder gewählt:

Obfrau: Rabie Perić-Jašar

Obfrau-Stv.: Danijela Cicvarić, BA

Schriftführerin: Mag.a Michaela Schipper-Schauer

Schriftführer-Stv.: Amela Džanko, BA, MA

Kassierin: Ljiljana Marinkovic

Kassier-Stv.: Cristian Dumitriu, BA, BA

Vereinslokal

Das Vereinslokal von Romano Centro hat eine Größe von 140 m². Ein größerer Raum dient der Bibliothek und wird für Kultur- und Informationsveranstaltungen genutzt. Die zwei weiteren Büroräume werden als Beratungszimmer und Büro verwendet.

Das Vereinslokal ist werktags täglich 8:30 – 17:00 Uhr geöffnet.



Personal

Im Jahr 2021 waren sechs Mitarbeiterinnen angestellt, drei davon in der Roma Schulmediation.

Danijela Cicvarić war von Januar bis Dezember für 38 Wochenstunden bei Romano Centro als operative Leitung und Sozialarbeiterin beschäftigt. Ljiljana Marinkovic war von Januar bis Dezember für 35 Wochenstunden als Administrationskraft und Projektmitarbeiterin angestellt. Inge Zinniel war von Januar bis Dezember für 20 Wochenstunden als Finanzleitung beschäftigt.

Die Roma-Schulmediatorin Jelena Jovanović war von Februar bis Dezember für 30 Wochenstunden angestellt, Vesna Kovačević war von Februar bis Juli und von 15. September bis Dezember für 30 Wochenstunden angestellt. Die Roma-Schulmediatorin Danijela Kostić war von Februar bis Juni für 20 Wochenstunden beschäftigt.



Das Team von Romano Centro v.l.n.r: Inge Zinniel, Danijela Cicvarić, Hund Naida, Danijela Kostić, Ljiljana Marinković, Jelena Jovanović und Vesna Kovačević

Der Verein Romano Centro erhält eine Basisförderung aus Mitteln der Volksgruppenförderung.

 Bundeskanzleramt

Bildungsprojekte

Lernhilfe und Elternberatung in Bildungsfragen

Das Lernhilfe–Programm von Romano Centro unterstützt seit 1995 Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Roma-Familien in Wien. Die Lernhelfer*innen besuchen die Familien in der Regel einmal in der Woche und lernen dort mit dem betreuten Kind eine Stunde. Für die Kinder werden sie dadurch zu einer wichtigen Stütze in ihrer Schullaufbahn. Die Kinder haben eine Bezugsperson, die ihnen bei Schwierigkeiten hilft, sie motiviert und sehr häufig auch als Vorbild und Berater*in betreffend Schule und Ausbildung fungiert. Viele Eltern können sich aufgrund ihres niedrigen Einkommens keine außerschulische Lernbetreuung leisten. Sie haben selbst meist nur wenig Bildungserfahrung und/oder keine ausreichenden Deutschkenntnisse bzw. aufgrund prekärer Arbeitsverhältnisse wenig Zeit und können die Kinder deshalb nicht gut unterstützen. Das Lernhilfe-Programm steuert dieser Benachteiligung entgegen, indem es den Eltern und den Kindern eine sehr kostengünstige Möglichkeit außerschulischer Unterstützung anbietet.

Die Eltern bezahlen pro geleisteter Lernhilfe-Stunde einen Selbstbehalt von drei Euro. Viele Familien sind jedoch in einer derart schlechten finanziellen Situation, dass sie sich nicht einmal diesen Beitrag leisten können. In diesen Fällen wird der Elternbeitrag erlassen. Dies betrifft vor allem Familien, in denen ein Teil oder alle Familienmitglieder keinen aufrechten Aufenthaltstitel bzw. die keine Ansprüche auf Sozialleistungen haben, nicht arbeiten dürfen (Drittstaatsangehörige, v.a. aus Serbien), oder keine Arbeit finden (EU-Bürger*innen, v.a. aus Rumänien). Das Lernhilfe-Programm hat bisher vielen Kindern eine bessere Schul- und Ausbildung ermöglicht. Besonders erfreulich ist, dass es mittlerweile eine ganze Reihe an ehemaligen betreuten Kindern gibt die eine Matura gemacht und ein Studium abgeschlossen haben.

Der Verein Romano Centro bemühte sich auch während Pandemie unter Einhaltung der Corona Maßnahmen und Regeln das Projekt Lernhilfe durchzuführen. In Lockdown-Zeiten bekamen einige Kinder Online-Nachhilfe.

Im Jahr 2021 nahmen 49 Kinder und Jugendliche die Lernhilfe in Anspruch, davon waren 25 männlich und 24 weiblich. Insgesamt wurden 395 Stunden geleistet. Die meisten Kinder sind zwischen sechs und vierzehn Jahre alt und besuchen die Volksschule oder Neue Mittelschule. Einige der betreuten Schüler*innen besuchen auch Sonderschulen. Die Fächer, in denen die Schüler*innen die meiste Unterstützung brauchten, waren Deutsch, Mathematik und Englisch. Die Anmeldungen fanden in den Monaten August und September 2020/21 statt. Einige Kinder wurden auch in den folgenden Monaten angemeldet und aufgenommen. Bei den Anmeldungen fanden auch die Evaluierungsgespräche statt, da viele Kinder das Lernhilfe-Angebot auch im Vorjahr in Anspruch nahmen. Die Kinder werden hauptsächlich durch ihre Eltern oder Obsorgeberechtigten (Großeltern, Tanten, etc.) angemeldet, wobei viele engagierte Lehrer*innen, Schul-Sozialarbeiter*innen und

Schuldirektor*innen oft bei uns anrufen um sich nach Möglichkeit für ihre Roma-Schüler*innen zu erkundigen.

Im Projekt Lernhilfe waren bis zu fünfzehn Lernhelfer*innen tätig. Unter den Lernhelfer*innen sind Studierende unterschiedlicher Facheinrichtungen, Lehrer*innen in der Pension und Maturant*innen.

Elternberatung

Bereits bei den Anmelde- und Evaluierungsgesprächen finden Beratungsgespräche statt, in denen wichtige schulische Fragen der Eltern und Kinder geklärt werden können. Auch während des Schuljahres nehmen sehr viele Eltern dieses Angebot wahr. Häufige Themen sind weiterführende Schulen, Schulwechsel aus unterschiedlichen Gründen oder Konflikte mit Lehrer*innen. Dieses Beratungsangebot steht auch jenen Eltern offen, deren Kinder nicht in der Lernhilfe betreut werden.



Gefördert aus den Mitteln der Volksgruppenförderung

 Bundeskanzleramt

Roma-Schulmediation an Wiener Schulen

Seit September 2000 beschäftigt Romano Centro Roma-Schulmediator*innen (früher Schulassistent*innen) in ausgewählten Wiener Schulen, die von vielen Roma-Kindern besucht werden. Die Roma-Schulmediator*innen vermitteln zwischen Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern. Sie motivieren und begleiten die Kinder im Unterricht und unterstützen sie beim Lernen, helfen den Lehrer*innen, den kulturellen Hintergrund und die Lebenssituation der Kinder zu verstehen und den Eltern, einen positiven Zugang zur Schule zu finden, um ihre Kinder unterstützen zu können. Auf Grund ihrer muttersprachlichen Kenntnisse (in Romanes, Serbisch, Rumänisch) und ihrer eigenen Zugehörigkeit zur Volksgruppe der Roma haben die Schulmediator*innen für die Kinder eine identifikationsstiftende Funktion und stehen den Eltern als Vertrauenspersonen – mit Verständnis für den sozialen und kulturellen Hintergrund – zur Verfügung. All diese Faktoren tragen wesentlich dazu bei, die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen zu erhöhen.

Aufgaben der Roma-Schulmediatorinnen

Die Arbeit der Roma-Schulmediator*innen umfasst die folgenden Aufgaben:

- Unterstützung der Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus und der Kommunikation zwischen Lehrer*innen und Roma-Eltern
- Information, Beratung und Begleitung der Eltern in schulischen und erzieherischen Belangen
- Ansprechperson (in mehreren Sprachen) für Roma-Schüler*Innen und -Eltern und für Lehrer*innen bei Problemen von/mit Roma-Schüler*innen
- Begleitung von Lehrausgängen zur Sicherung der Teilnahme von Roma-SchülerInnen
- Unterstützung der Roma-Schüler*innen in der Klasse während des Unterrichts, vor allem auch durch Kommunikation in der Muttersprache
- Vermittlung von zusätzlichen Lernangeboten bzw. Fördermöglichkeiten für Roma-Kinder
- Bereitstellung von Wissen über Roma-Kultur und -Geschichte für Schüler*innen und Lehrer*innen, um das gegenseitige Verständnis und das Selbstbewusstsein der Roma-Schüler*innen zu fördern
- Vermittlung von Unterstützungsangeboten an die Familien zur Verbesserung der sozialen Situation und Orientierung in der Soziallandschaft Wiens.
- Beratung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu den Themen Bildung und Berufswahl bzw. zu Fragen der Aus- und Weiterbildung; Begleitung von Jugendlichen zu aus- und berufsbildenden Angeboten sowie Motivation zur proaktiven Suche derselben
- Mitarbeit an ausgewählten selbstwertstärkenden Vereinsprojekten wie z.B.: Mädchenprojekte, „Mädchenwoche“ und Zurale Seja-Starke Mädchen

Zielgruppe:

Zielgruppe der Roma-Schulmediation sind Schüler*innen aus Roma-Familien an Wiener Schulen, deren Eltern, sowie deren Lehrer*innen.

Personal und Partnerschulen

Die Roma-Schulmediatorinnen waren im Jahr 2021 in den folgenden Wiener Schulen tätig:

Schule	Bezirk	Direktorin	Roma Schulmediatorin
VS Vorgartenstraße 191	1020	Sandra Steindl	Danijela Kostic
VS Truestraße 55	1200	Andrea Habacher	Vesna Kovacevic
VS Grudsteingasse	1160	Petra Müller	Jelena Jovanovic
VS Rötzergergasse 2-4	1170	Gerlinde Holzinger	Jelena Jovanovic
ONMS Max-Winter-Platz 2	1020	Doris Astleitner	Danijela Kostic
ZIS Quellenstraße 52	1100	Katharine Ostermann	Jelena Jovanovic
ZIS Petrusgasse 10	1030	Claudia Haberzettl	Vesna Kovacevic

Zusätzlich zu diesen Schulen werden auch Familien aus zahlreichen anderen Schulen betreut. Immer wieder erreicht das Romano Centro Anfragen von Schulen, ob die Schulmediation in andere Bezirke ausgeweitet werden kann.

Da Frau Danijela Kostić Ende Juni 2021 ihre Tätigkeit als Roma-Schulmediatorin beendete, wurde ihre Stelle in der ONMS Max-Winter-Platz durch Frau Vesna Kovačević nachbesetzt. Aufgrund fehlender personeller und finanzieller Ressourcen konnten wir die Stelle der Roma Schulmediatorin in der VS Vorgartenstraße ab September 2021 nicht nachbesetzen.

Im Jahr 2021 betreuten drei Roma – Schulmediatorinnen insgesamt **203** Kinder und Jugendliche, davon sind **123** weiblich und **80** männlich. Zusätzlich wurden **165** Elternteile betreut/beraten.

Die meisten Roma Kinder und Jugendliche oder deren Familien, die von der Roma Schulmediatorinnen betreut wurden, sind von multiplen und chronischen Problemen betroffen.

Roma-Kinder kommen in der Regel nicht mit den gleichen Ausgangspositionen und Kenntnissen in die Schule wie Kinder aus der Mehrheitsbevölkerung. Dazu tragen ungleiche Vorkenntnisse bei, da nur eine kleine Zahl

von Roma-Kindern ein Vorschulprogramm (Kindergarten, Vorschule) besucht. Das Problem sind unzureichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die ungünstige sozioökonomische Situation der Familien, aus denen sie kommen.

Trotz der Tatsache, dass viele Roma-Kinder die Schule besuchen, kommt es durch häufige Schulabbrüche zu einer geringen Zahl von Schulabsolventen. Um dies zu verhindern, brauchen Roma Kinder und - Jugendliche die Unterstützung, Hilfe und das Verständnis ihrer Eltern, Lehrer*innen und Mitschüler*innen.

Seit dem Corona-Ausbruch wurde deutlich, dass die zusätzliche Unterstützung durch Roma Schulmediatorinnen ab der ersten Grundschulklasse einen sehr hohen Mehrwert schafft, da diese ein Bindeglied zwischen den Roma Eltern und der Schule darstellt.

Roma Schulmediatorinnen sind nicht nur für die Schule und das Schulpersonal eine wichtige Ressource, in den letzten Monaten erreichten uns zahlreiche Anfragen von anderen Institutionen wie z.B. Kinder- und Jugendhilfe, Kindergärten oder Gesundheitseinrichtungen.

Sehr viele Familien, die Kinder im Schulalter haben, kamen erst vor kurzem nach Österreich. Ohne Sprachkenntnisse und wenig Schulbildung sind diese Familien massiv überfordert. Einige Kinder, Jugendliche und deren Familien die von Roma Schulmediatorinnen betreut werden, haben keinen geregelten Aufenthaltsstatus, sind nicht krankenversichert oder wohnen in prekären Wohnverhältnissen. Obwohl Wien ein sehr gutes Sozialsystem hat, können viele Adressatinnen der Roma Schulmediation dies nicht in Anspruch nehmen.

Die Rückmeldungen zur Arbeit der Roma-Schulmediatorinnen aus den Schulen sind sehr gut. Die Lehrer*innen und Schulleiterinnen sehen die Roma-Schulmediatorinnen als wichtige zusätzliche Ressource für ihre Schule, die es ermöglicht, besser mit den Problemen der Familien umzugehen und die dazu führt, dass gegenseitige Vorurteile und Ängste abgebaut werden. Die Kommunikation zwischen den Eltern und der Schule verbessert sich deutlich, die Eltern beteiligen sich dadurch mehr am Schulleben und fühlen sich in der Schule willkommen und ernstgenommen. Vielfach können die Roma-Schulmediatorinnen auch zu einer Verbesserung der sozialen Situation der Familien beitragen und die Kinder mehr für die Schule motivieren. Dass das „Roma-Sein“ in der Schule zum Thema wird, hat keine negativen Auswirkungen, das zeigen alle Rückmeldungen zu diesem Thema. Im Gegenteil, vielfach ermöglichen die Roma-Schulmediatorinnen den Kindern und ihren Eltern erst auf ihre Herkunft, Kultur und Sprache stolz zu sein, weil die Themen in der Schule behandelt und wertgeschätzt werden. All diese positiven Entwicklungen tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Bildungschancen der Kinder erhöhen. Darüber hinaus betonen die Direktorinnen, dass trotz der vielen bestehenden Unterstützungsangebote in den Schulen, wie z.B.: Schulsozialarbeiter*innen,

Schulpsycholog*innen, Muttersprachenlehrer*innen, die Roma Schulmediatorinnen die besten Erfolge bei den Roma-Eltern erzielen.

Verstärkt hat sich seit dem Beginn der Corona Krise die Bedeutung der Roma Schulmediatorinnen in den Schulen gezeigt. Sie sind eine große Stütze für das Lehrpersonal, Eltern und Kinder.

Viele Roma-Eltern haben keinen Zugang zum Internet, keinen Computer, keine PC-Kenntnisse und somit auch keine E-Mail-Adresse. Zu dem kommt, dass viele unserer betreuten Kinder aus bildungsfernen Familien stammen. Der Großteil der Eltern hat nur einen Hauptschulabschluss, einige nur einen Volksschulabschluss und immer wieder haben wir Eltern, die Analphabeten sind, über keine Deutschkenntnisse verfügen und ihre Kinder in schulischen Belangen nicht unterstützen können. Homeschooling war für Roma Familien somit eine nicht zu bewältigende Aufgabe, die Roma Schulmediatoren haben auch hier tatkräftig unterstützt.



Roma Schulmediatorin Jelena Jovanović mit einigen ihren Schüler*innen

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und das Bundeskanzleramt.

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

 Bundeskanzleramt

Beratungsangebot

Seit 2013 bietet der Verein Romano Centro Lebens- und Sozialberatung für Romnja und Sintize, die von einer ausgebildeten und erfahrenen Sozialarbeiterin, Danijela Cicvarić, BA, durchgeführt wird. Danijela Cicvarić spricht Deutsch, Bosnisch, Kroatisch und Serbisch (BKS) und verfügt aufgrund ihrer beruflichen Laufbahn über spezielle Erfahrungen im Bereich Gewaltprävention und Frauenberatung. Bei Bedarf kann auch die Übersetzung des Beratungsgesprächs in Rumänisch angeboten werden.

Die Sozialarbeiterin fungiert als Expertin für die Lebenswelt der Roma, Romnja, Sinti und Sintize und ist für die Vernetzungs- und Austauscharbeit mit anderen sozialen Einrichtungen zuständig.

Die Beratung und Unterstützung werden im Vereinslokal im 3. Wiener Gemeindebezirk angeboten. Für die Beratungsgespräche steht ein eigenes Beratungszimmer zur Verfügung.

Frauenberatung

Schwerpunkte der Frauenberatung sind die Themen Armut und Wohnen, Migration/Aufenthalt, Kinder, Bildung, Arbeit, Gewalt in der Familie, Trennungen und gesundheitliche Probleme.

Im Jahr 2021 haben insgesamt 70 Frauen das Beratungs- und Unterstützungsangebot von Romano Centro in Anspruch genommen, manche dieser Klientinnen kamen mehrmals in die Beratungsstelle, somit wurden insgesamt 137 Beratungen persönlich durchgeführt. Zudem erfolgte auch telefonische Beratungen.

Viele Klientinnen kommen mit einer Vielzahl von Problemen, die teilweise schwer zu lösen sind. Die Klientinnen werden oft über mehrere Monate betreut, Ziel ist eine nachhaltige Verbesserung ihrer sozialen Situation. Der Großteil der Klientinnen sind Roma/Romnja aus Serbien (teilweise mit österreichischer, teilweise mit serbischer Staatsbürgerschaft) und Bulgarien, vermehrt kommen aber auch Personen aus Rumänien in die Beratung. Vereinzelt nehmen auch Angehörige der autochthonen Roma-Bevölkerung das Beratungsangebot wahr.

Eine große Herausforderung stellt die Tatsache dar, dass viele armutsbetroffene Klientinnen keinerlei Ansprüche auf Unterstützungsleistungen haben und die Möglichkeiten einer Verbesserung der sozialen Situation dadurch sehr stark eingeschränkt sind. Umgekehrt gibt es Fälle, bei denen die Betroffenen schon alle Möglichkeiten ausgeschöpft haben, diese aber auch nicht ausreichen, um die Situation nachhaltig zu verbessern bzw. Notlagen zu entschärfen. Durch die Corona-Pandemie hat sich die Lebenssituation einiger Klientinnen deutlich verschlechtert.

Viele Klientinnen finden über das Schulmediationsprogramm zur Frauenberatung. Zudem erfahren Romnja und Sintize teilweise von anderen Beratungsstellen oder Organisationen aber auch über die Homepage des Vereins von der Lebens- und Sozialberatung von Romano Centro.

Die Klientinnen, die das Beratungsangebot von Romano Centro beanspruchen, sind in allen Teilen Wiens wohnhaft.



Beratungsgespräch im Romano Centro

Gefördert durch das Bundeskanzleramt aus den Mitteln der Frauenförderung

 Bundeskanzleramt

 Bundeskanzleramt
Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend

Jugendarbeit

Maßnahmen zum Empowerment von Roma Mädchen: „Zurale Seja-Starke Mädchen“

Die Mädchenarbeit ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Aufgrund der aktuellen Situation (Corona-bedingt) konnten in dem Zeitraum von Januar 2021 bis Dezember 2021 nur vier Aktivitäten realisiert werden, wobei die Aktivität „Mädchenwoche“ über mehrere Tage stattfand. Für die gesamte Planung, Organisation und Durchführung der Aktivitäten waren Projektleiterin Danijela Cicvarić und die Roma Schulmediatorinnen Danijela Kostić, Jelena Jovanović und Vesna Kovacević verantwortlich.

Am 28.5 und 11.6. 2021 besuchten insgesamt 19 Mädchen und vier Betreuerinnen die Organisation „Selbstlaut“. Selbstlaut ist eine Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Für die zwei Mädchengruppen wurden zwei Workshops namens „Ganz schön intim“ durchgeführt und dabei mit zwei Expertinnen Themen wie Sexualität und Intimität, weiblicher Zyklus, Schwangerschaft, Verhütung, Jungfräulichkeit und Mythen zum Jungfernhütchen, sexuelle Orientierung und sexuelle Vielfalt, Grenzen und Nein-Sagen, sexuelle Übergriffe und Umgang damit, Einvernehmlichkeit und Zustimmung sowie Selbstbestimmung und Selbstbewusstsein behandelt.



Besuch der Fachstelle „Selbstlaut“

Mädchenwoche in Neutal

Von 15.10. bis 17.10. fand zum fünften Mal die langjährige Aktivität der Mädchenwoche statt. Insgesamt nahmen 14 Mädchen mit ihren Betreuerinnen teil und reisten gemeinsam nach Neutal im Burgenland. Wie bereits bei den letzten Malen gab es wieder inhaltliche Schwerpunkte, diesmal standen verschiedene Familienmodelle und Identität im Vordergrund. Neben den gemeinsam ausgearbeiteten Projekten wurden

auch Freizeitaktivitäten organisiert, so konnten die Mädchen beim Bowlen oder Tennisspielen in Dialog treten und sich amüsieren.

Das Highlight der Veranstaltung war allerdings, dass es zu einer zufälligen Begegnung mit dem Bürgermeister Hr. Erich Trummer von Neutal kam. Dieser hatte sich über den Besuch der Mädchen ausgesprochen gefreut und die Gruppe über die Geschichte des Ortes informiert, in seinen Berichten ging er auch auf die Volksgruppe der Roma in seinem Heimatort Neutal ein.



Teilnehmerinnen der Mädchenwoche mit dem Bürgermeister Hr. Erich Trummer

Gewaltpräventionsworkshop

Der Verein *Autonome Österreichische Frauenhäuser* (AÖF) hat am 11.12. mit dem ersten Teil des dreiteiligen Gewaltpräventionsworkshops „*Heartbeat – Beziehungen ohne Gewalt*“ begonnen. *Heartbeat* ist ein Projekt für Mädchen und Burschen ab 12 Jahren in Schulen und Jugendorganisationen. Den Workshop haben Merle Zahligen, Jugendarbeiterin für Mädchen vom Projekt *Stadtteile ohne Partnergewalt* (StoP), und Maria Rösslhuber, Geschäftsführerin von AÖF und StoP, abgehalten. In den Workshops ging es um den Umgang mit starken Gefühlen im Positiven wie im Negativen:

Um Gefühle von Verliebtsein, Lust und erwartungsvoller Freude, aber auch um Gefühle von Angst, Wut, Enttäuschung und Verletztheit. Bei ersten Begegnungen, ersten Dates bzw. in einer intimen Beziehung kann sowohl das eine oder andere vorkommen. Es geht in den Workshops aber nicht nur um Gefühle, sondern

auch um Werte, Orientierungen und Einstellung im Hinblick auf Liebe, Partnerschaften, Frauen- und Männerrollen, sowie um die Einschätzung dessen, was öffentlich und privat, was in einer Beziehung akzeptabel und was nicht mehr in Ordnung bzw. was bereits Gewalt ist. An diesem Workshop nahmen neun Mädchen teil.



„Zurale Seja - Starke Mädchen“ Teilnehmerinnen mit Frau Maria Rösslhuber und Merle Zahlingen

Die Projekte „Zurale Seja-Starke Mädchen“ und Mädchenwoche wurden von dem Weltgebetstag der Frauen gefördert



Zeitschrift „Romano Centro“

Trotz all unserer Bemühungen, unsere Zeitschrift Romano Centro bis Dezember 2021 zu veröffentlichen, konnte uns das leider nicht gelingen, aber was wir zur Freude unserer Leser*innen bestätigen können ist, dass unsere zweisprachige Zeitung Anfang des Jahres 2022 erscheinen wird.

Obwohl wir unsere Zeitschrift im Jahr 2021 nicht herausbrachten, ermöglichten wir unseren Leser*innen unsere Zeitschrift in Zukunft online / digital zu lesen. Ab 2021 stehen alle unsere bisher erschienenen Zeitschriften unseren Leser*innen digital zur Verfügung.

Gefördert aus den Mitteln der Volksgruppenförderung



Webseite Romano Centro

Im Jahr 2021 wurde unsere Webseite erweitert. Mit der neuen Gestaltung der Webseite ermöglichten wir unseren Besucher*innen einen besseren Überblick über unsere Angebote. Die Webseite wurde auch für Mobilgeräte optimiert. Im Zuge der Gestaltung und Optimierung wurde auch unsere Bibliothek digital katalogisiert. Die vorhandenen Bücher können nach Autor oder Autorin, nach Buchtitel oder nach Schlagworten gesucht werden. Auch über Facebook erreicht Romano Centro (facebook.com/romano.centro/) sehr viele Interessent*innen.

The screenshot shows the website <https://www.romano-centro.org/bildungsangebote>. The navigation menu includes: START, VERANSTALTUNGEN, BILDUNGSANGEBOTE, FRAUENBERATUNG, PUBLIKATIONEN, BIBLIOTHEK, and VEREIN. The main content area features a large image of a child writing. Below this is a section titled "Lernhilfe | Schulmediation" with a sub-image of a classroom. To the right of the sub-image is a list of bullet points:

- Alle Informationen zur Roma-Schulmediation an Wiener Schulen finden Sie hier.
- Anmeldung für die Lernhilfe im Schuljahr 2021/2022
- Anmeldezeitraum: 16.8. bis 17.9.

Gefördert aus den Mitteln der Volksgruppenförderung



Informationstätigkeit

Romane Thana – Material für den Unterricht

Die Unterrichtsmaterialien romane-thana.at wurden ausgehend von der Ausstellung „Romane Thana – Orte der Roma und Sinti“ entwickelt und sollen eine verstärkte Auseinandersetzung mit der Geschichte und der aktuellen Lebenssituation von Roma/Romnja und Sinti/Sintize im österreichischen Schulsystem ermöglichen. Das Projekt bietet für Lehrer*innen zahlreiche Anregungen zur Umsetzung des Themas im Unterricht und soll Bewusstsein für die jahrhundertelange Diskriminierung von Roma und Sinti schaffen und einen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen leisten.

Das Unterrichtsmaterial wurde für den Einsatz ab der 5. Schulstufe entwickelt und kann in vielen Varianten, insbesondere in den Fächern Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Geografie und Wirtschaftskunde, Deutsch bzw. auch fächerübergreifend verwendet werden. Die didaktische Aufarbeitung erfolgte ausgehend von der Ausstellung „Romane Thana – Orte der Roma und Sinti“. Die einzelnen Ausstellungskapitel beinhalten daher den Vermittlungsansatz für den Unterricht mit Übungen und Arbeitsblättern sowie ausgewählte Stundenbilder.

Die Webseite ist aufrufbar unter dem Link <http://www.romane-thana.at/>

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.



Forschungsprojekte, Vorträge und Diskussionen, Dialogplattform Informationsveranstaltungen, Teilnahme an Podiumsdiskussionen, Gedenkveranstaltungen, Medien

Die Expertise und Erfahrung des Vereines und dessen Mitarbeiter*innen ist von unterschiedlichen Institutionen gefragt, weshalb Vertreter*innen des Vereines häufig eingeladen werden zu verschiedenen Themen zu sprechen oder Projekte vorzustellen. Zudem unterstützen wir mit unserem Wissen und unserer Expertise zahlreiche Studierende der unterschiedlichen Fachrichtungen, die ihre Bachelor- und Masterarbeiten über die Volksgruppe Roma verfassten.

Forschungsprojekte

Seit März 2021 gehört der Verein Romano Centro zum Expertinnen-Team des Forschungsprojektes Sensiro. Im Auftrag des Bundeskanzleramtes wurde die Universität Wien (Institut für Soziologie) beauftragt die österreichische Roma Strategie, die von 2011 bis 2020 umgesetzt wurde, unabhängig zu evaluieren. Erfahrungen und Expertisen, die im Rahmen der Studie erhoben werden, bilden die Grundlage für eine Bewertung und Weiterentwicklung der Strategie. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes führten die Mitarbeiterinnen des Vereines Interviews mit Rom*nja. Für dieses Forschungsprojekt wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich aus Mitgliedern der Roma Vereinen und Community zusammensetzt. Die Ergebnisse der Studie werden im Jahr 2022 präsentiert. Für die Leitung des Projektes ist Dr. Reinprecht verantwortlich.

Vorträge, Teilnahme an Podiumsdiskussionen

10.02. Modellprojekt KogA (Kompetenzstelle gegen Antiziganismus) der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, Vortrag „Romano Centro als Good Practices“ – Schulmediator*innen, Danijela Cicvarić, Jelena Jovanović

17.03. Modellprojekt, Präsentation und kollegialer Austausch (Prukola) Expertise zum Thema „Praxismodell & Praxiskonzepte“, Danijela Cicvarić

14.04. Dream Road (Roma VHS), Webinar, Vortrag zum Thema Roma-Schulmediation an Wiener Schulen, Danijela Cicvarić, Vesna Kovačević

08.05. Tagung Soziale Arbeit und Rechtsextremismus, Podiumsdiskussion, Danijela Cicvarić

31.05. NGO Dialog, Vortrag „Roma in Österreich, zwischen Wunsch und Wirklichkeit“, Danijela Cicvarić

07.06. 18. Sitzung der nationalen Roma-Kontaktstellen(NRCP) Förderung der Geschlechtergleichstellung und Bekämpfung von Mehrfachdiskriminierung innerhalb des Strategischen Rahmens der EU für die Roma, „Good-Practice-Beispiel“, Präsentation der Mädchenprojekte (Mädchenwoche und Zurale Seja-Starke Mädchen), Mirjam Karoly, Danijela Cicvarić

16.11. Ringvorlesung; Antirassismus Universität Wien, Vortrag über Roma in Österreich, Danijela Cicvarić, Cristian Dumitriu

01.12. KogA (Kompetenzstelle gegen Antiziganismus) der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten. Rom_nja in und aus Südosteuropa: Vortrag zum Thema „Ansätze, Erfahrungen und good practices in der Arbeit gegen Diskriminierung und für eine verbesserte Teilhabe“, Danijela Cicvarić

Dialogplattform zur Integration der Roma (aktive Teilnahme)

20.05 Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Roma Inklusion auf europäischer und nationaler Ebene

01.07. 1.Workshop Expert*innengruppe der Roma Dialogplattform zur Evaluierung der österr. Roma Strategie

17.09. Gesundheit und Soziale Inklusion von Roma

22.09. 2. Workshop der Expert*innengruppe der Roma Dialogplattform zur Evaluierung der österreichischen Roma Strategie

Vernetzungen & Kooperationen

11.05. Austauschtreffen des Hate Crime Kontern Netzwerks

01.06. ALS ALLE OHREN HÖREN KONNTEN Kollektivprojekt im Romano Centro

18.08. BFI-Kompetenzstelle mit System

21.09. Vienna Association of Education Volunteers ,Erasmus Teilnehmer im Romano Centro

01.10. Nationales Komitee No Hate Speech, 3. Sitzung

13.10. Netzwerktreffen Hate Crime

11.11. VHS Wien , Projekt Drom

23.11. Hate Crime Kontern Netzwerktreffen



Vienna Association of Education Volunteers Mitarbeiter*innen im Romano Centro

Teilnahme an Informationsveranstaltungen

29.04. Dialogrunde von THARA e Romengi tehara – Zukunft der Roma: „Vor dem Virus sind nicht alle gleich“

21.07. Präsentation des Pilotberichts „Hate Crime in Österreich – systematische Ermittlung und Erfassung von Vorurteilsmotiven bei Strafanzeigen durch die Sicherheitsexekutive“

11.10. Kinder-Armutskonferenz Volkshilfe

23.11. Gewaltschutzgipfel

Teilnahme an der Gedenkveranstaltungen



13.11. Das Team von Romano Centro in Lackenbach (© Martin Horvath)



Romano Centro in den Medien

04.03. Social Attitude, Magazin für soziales und Gesellschaft; Porträt Danijela Cicvarić

11.04. ORF, Volksgruppenmagazin Servus Szia Zdravo del tuha; Dokumentation zum Thema Internationaler

Roma Tag, 50 Jahre seit der ersten Roma Konferenz, Mirjam Karoly, Danijela Cicvarić

09/21. Soziale Arbeit und Rechtsextremismus, Augustin, Ausgabe 535 , Danijela Cicvarić

09/21, Roma Cajtung, Schulmediation und Lernhilfe im Romano Centro

11.10. Radio „Roma Sam“, 30 Jahre Romano Centro | Die aktuellen Herausforderungen, Danijela Cicvarić

19.10. Radio Orange; Globale Dialoge der Women on Air , Vorstellung der Mädchenprojekte, Danijela Cicvarić, Jelena Jovanović

05.12. ORF, Volksgruppenmagazin Servus Szia Zdravo del tuha, Romano Centro (30-jähriges Bestehen)



Social Attitude: Porträt Danijela Cicvarić (© Jolly Schwarz)



Schulmediation und Lernhilfe im Romano Centro

Mag. Katharina Graf-Jovanović, BA

Das Romano Centro wurde 1991 gegründet, bereits 1995 wurde zum ersten Mal eine Lernhilfe angeboten. Die Schulmediation gibt es erst seit 2000. Gegründet wurde die Initiative jedoch schon einige Jahre zuvor unter dem Titel „Roma Assistent“. Das Projekt wurde im Leben geführt, da sich immer wieder Schulen und Lehrer an das Romano Centro wandten, wenn es Schreien gab mit Elternfragen etc.

Zunächst beschäftigte das Romano Centro drei Roma-Schulmediatoren, die an sieben Schulen, darunter fünf Volkshochschulen, eine neue Mittelschule und zwei Zentren für Inklusion und Sonderpädagogik, tätig sind. Die betreuten Romaniker stammen häufig aus Familien mit Migrationshintergrund, die aus einem sozial schwächeren Milieu stammen. Oft bekommen die Kinder keine Unterstützung aus dem Elternhaus, da die Eltern oft selbst keine gute Schulbildung haben.

Die Lernbetreuung, die ebenfalls neben der Schulmediation von Romano Centro angeboten wird, beschränkt sich aufgrund der hohen Nachfrage und der geringen Ressourcen auf eine Dienstleistung für die Eltern. Diese wird von Danijela Cicvarić, Sozialarbeiterin und verantwortlich für die inhaltliche Leitung im Romano Centro

Sie unterstützt Kinder während des Unterrichts von 8 bis 12 Uhr ist sie in der Klasse dabei und erklärt in der Muttersprache des Kindes, warum es geht. Gleichzeitig vermittelt sie sich einen Überblick über das Verhalten, die Mitarbeit, ... der Kinder. Immer wieder melden sich Schulen, um sich Rat ersuchen – Wenn vermittelt nicht nur zwischen Schülern, Lehrern, Schülern und Eltern, sondern auch zwischen Schülern und Schulsozialpädagogen oder Betreuer.

Sie hat zwei eine Ausbildung für Lernbegleitung sowie eine Fortbildung zu den Themen Schulrecht und Gewalt. In den Familien der Kinder und der Eltern, die sie betreuen, ist die Schulmediation ein sehr wichtiges Thema. Die Eltern wissen nicht nur über die Schulmediation, sondern auch über die Schulsozialarbeit. Die Eltern wissen nicht nur über die Schulmediation, sondern auch über die Schulsozialarbeit. Die Eltern wissen nicht nur über die Schulmediation, sondern auch über die Schulsozialarbeit.

Ein weiterer Grund warum die Ausbildung so wichtig ist, dass die drei bestehenden Mediatoren nicht akzeptiert werden können, obwohl die Nachfrage groß ist. 45 Anträge gehen täglich von Schulen, die die Schulmediation in Anspruch nehmen wollen. Die Eltern wissen nicht nur über die Schulmediation, sondern auch über die Schulsozialarbeit. Die Eltern wissen nicht nur über die Schulmediation, sondern auch über die Schulsozialarbeit.

Das größte Problem ist laut den Schülern, die Familien der Kinder. Manchmal haben die Kinder keine Unterstützung von den Eltern. Wenn Kinder erst seit kurzem in Österreich leben, sprechen sie nicht immer Deutsch. Sie werden demotiviert, da sie in der Schule eingeschult sind, aber nicht immer Deutsch sprechen können. Sie werden nicht immer von den Eltern unterstützt, da die Eltern oft selbst keine gute Schulbildung haben.

In anderen Familien können sich Eltern Schulsozialpädagogen, keine Beratung oder Fachberatung nicht leisten – auch in kleinen Familien. Die Eltern wissen nicht nur über die Schulmediation, sondern auch über die Schulsozialarbeit. Die Eltern wissen nicht nur über die Schulmediation, sondern auch über die Schulsozialarbeit.

Eindrücke aus dem Vereinsleben



Junge Rom*nja Aktivist*innen: Rayna & Kristijan



Vorbereitungstreffen für die Mädchenwoche



Teamsitzung: Roma-Schulmediatorinnen



Der Vorstand und die Mitarbeiter vor dem Bundeskanzleramt



Lili & Naida



Putzaktion im Romano Centro, unter dem Motto „Wer trübe Fenster hat, dem erscheint alles grau“ Deutsches Sprichwort